

"Theaterspiel" aus Witten zu Gast in der Kulturfabrik - Beeindruckende Aufführung vor knapp 90 Schülern aus Haldensleben

Schüler mit dem Schrecken des Nationalsozialismus konfrontiert

Von Arnold Schulze



Haldensleben | Die Theatergruppe "Theaterspiel aus Witten in Nordrhein-Westfalen war in der Kulturfabrik in Haldensleben zu Gast. Mit ihrem Stück "Über das Leben - oder meine Geburtstage mit dem Führer" begeisterten die Schauspieler ihr junges Publikum.

Gisela Newiger, Abteilungsleiterin für Jugend und Sport der Stadt Haldensleben und gleichzeitig Organisatorin der Veranstaltung, zeigte sich sehr erfreut: "Das Theaterspiel aus Witten tritt seit etwa 15 Jahren regelmäßig bei uns auf und ist stets gerne gesehen. Auch die Koordination mit den Schulen läuft super, der Saal ist wieder einmal gut gefüllt." Etwa 90 Schüler im Alter von 12 bis 15 Jahren von der Evangelischen Sekundarschule und der Pestalozzi-Schule lauschten gespannt dem Stück, welches das Leben der heranwachsenden Anni und ihrer Familie unter der Schreckensherrschaft Adolf Hitlers eindrucksvoll darstellt.

Kirsten Mohri (links) spielt die Hauptfigur Anni, die gegen die Nazis kämpft. | Foto: A. Schulze

Die Hauptfigur Anni, neun Jahre alt als Hitler 1933 an die Macht kommt, hat ein schweres Los gezogen: Sie hat am 20. April Geburtstag, am gleichen Tag wie der Führer. Ihr und ihren Freunden erscheint das am Anfang als große Ehre, die Hitlerjugend und der Bund Deutscher Mädels sind für die Jugendlichen allgegenwärtig und locken Anni und ihre Freunde in die Fänge der Partei. Doch geprägt von ihren Eltern erkennt die Schülerin mit zunehmendem Alter die Gefahr und Sinnlosigkeit des faschistisch-ideologischen Terrors und entscheidet sich im Gegensatz vieler ihrer Freunde für ein gefährliches Untergrundleben im Aufstand gegen das Regime. An jedem Geburtstag schreibt Anni, gespielt von Kirsten Mohri, einen Brief an Adolf Hitler. Ihre anfänglichen Geburtstagsbriefe drücken noch Anerkennung aus und sie äußert den Wunsch, den Führer unbedingt treffen zu wollen. Doch mit fortschreitender Radikalisierung der deutschen Gesellschaft und dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges ändert sich der Inhalt ihrer Briefe: Warum der Holocaust? Warum die Verschleppung und Tötung des Vaters? Diese Fragen an den Führer spiegeln den Überlebenskampf und das Elend

Annis Familie und großer Bevölkerungsteile zur damaligen Zeit wider. Zum Ende der Aufführung stirbt auch Annis Mutter (gespielt von Beate Albrecht). Sie nahm die "Schuld" ihrer Tochter auf sich.

Die Autorin Beate Albrecht, bekannt für gesellschaftspolitische Werke für Kinder und Jugendliche, möchte mit dem Stück den Jugendlichen den Lebensalltag im NS-Regime näher bringen. Tanzeinlagen von Ivica Novakovic und die Live-Musik von Florian Walter verdeutlichen die Ängste und Gefühle von den Protagonisten und lassen das Stück für die Schüler sehr anschaulich wirken.

Im Anschluss an das Schauspiel stellten sich die Schauspieler den Fragen der Schüler. "Um Eindrücke und Ideen für das Stück zu sammeln, besuchten wir das Konzentrationslager in Auschwitz. Und durch die vielen Gespräche mit Zeitzeugen wurde uns ein Einblick in diese fürchterliche Zeit gegeben. Viele Teile der Geschichte entsprechen wahren Gegebenheiten", berichtete Beate Albrecht den nachdenklichen Schülern. Alle Schauspieler forderten die Schüler auf, sich mit dieser dunklen Zeit der Menschheit auseinander zu setzen. "Wir alle dürfen die schlimmen Dinge, die damals passiert sind, nicht vergessen, damit so etwas nie wieder geschehen kann!"